

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
14 (1888)**

204 (30.8.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1061833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1061833)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copysseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reflaman 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 204.

Donnerstag, den 30. August 1888.

14. Jahrgang.

### Politische Rundschau.

R. Dem Anschein nach sind die Aktionen der italienischen und französischen Flotten im Mittelmeer gar nicht so harmlos, wie sie es sein sollten, man scheint vielmehr auf beiden Seiten an die Möglichkeit eines Erststoßes zu denken. Frankreich fürchtet für Tripolis und Italien ebenfalls einen französischen Handstreich auf dieses von ihnen beiden heftig begehrte Land für mehr als auf bloß den Sudan. Es ist bekannt, daß Napoleon III. die Meinung ausgesprochen hatte, das Mittelmeer müsse ein französisches Meer werden und man weiß sich in Italien noch recht gut zu erinnern, was der bei Sedan futsch gewordene Kaiser Italien an sich darin hat sich in Frankreich nicht verändert, ja der Uebermuth ist noch weit mehr Frankreich untergeordnet, als je zuvor. Nur die Bonapartes von heute scheinen, um sich der Unterstützung des Hauses Savoyen zu sichern, sich zu erheblichen Zugeständnissen an Italien bereit erklären zu wollen. Die Franzosen wollen abwarten, welchen Ton Crispien jetzt nach seiner Heimkehr von Friedrichsruh und Eger anschlagen wird und werden eventuell ohne Säumen allen Aktionen Italiens zuvorkommen. Die gegenseitige Gereiztheit ist in Frankreich und Italien eine hochgradige. Die Bonapartes bereiten sich sehr sorgsam zur Wahlkampagne im Oktober vor, alle Maires sollen ein foudroyirtes Rundschreiben erhalten und die Wahllokale sind bereits wieder von vorläufig einer Million Franken deponirt. Da man weiß, daß das französische Volk viel auf Vilder giebt, so hat man diesen Köder ebenfalls wieder vorgelegt, sind doch schon wieder eine ungeheure Zahl von Vilderbogen, die Boulanger verheerlichen und die Gegner bloßstellen, angefertigt. Emile Olivier wird vielleicht schon im Herbst seine Geschichte des Krieges von 1870 herausgeben, die eine Belehrung für das Vaterland sein soll. Er will vor den be- gangenen Fehlern warnen und den Marschall Lebeuf rechtfertigen. — Aug. Trefort, der ungarische Unterrichtsminister, ist aus dem Leben geschieden. Er war 16 Jahre im Amte, welches er den Magyaren im höchsten Grade zum Danke führte, nicht aber so den Deutschen. Er hat in brutaler Weise die deutschen Bildungstätten vernichtet, ist überall der deutschen Kultur feindlich entgegenge- treten; als Sohn eines Franzosen suchte er aber französisches Wissen in Ungarn einzuführen, französische Bildung in Ungarn zu verbreiten und seinen Landsleuten so recht nach dem Herzen zu sein, indem er gegen das Deutsche wüthete. In seiner Stellung als Verkehrsminister brachte er das Land dadurch in Schulden, daß er die sogenannten Familienbahnen ins Leben rief, d. h. den Großgrundbesitzern so gefällig war, Bahnen nach ihren Schlössern und Besitzungen abzuzweigen oder vorbeizuführen. Solche Bahnen nützen dem Allgemeinen sehr wenig, kosteten aber sehr viel. Die Deutschen in Ungarn brauchen ihm nicht nachzutrauern. Auch auf seinen Nach- folger, als welcher der Verkehrs- und Handelsminister Szechenyi bezeichnet wird, brauchen sie sich nicht zu freuen, er ist ein ebenso verblissener Magyarr wie Trefort. Der Führer der Jungesuchen, Greger, wird am 2. September bei Benschau eine große Volks- versammlung veranstalten, bei welcher er über die Nothwendigkeit der Emanzipation des tschechischen Volkes von der alttschechischen Führung sprechen will. — Aus Brüssel wird berichtet, daß Kardinal Lavigerie Deutschland bereisen wolle, um daselbst Antislavener- mittees ins Leben zu rufen. Bekanntlich hat Kardinal Lavigerie einen Vortrag über das Unwesen der Sklaverei gehalten, der der höchsten Aufmerksamkeit würdig ist. — Die deutschen Generale ver-

bleiben im türkischen Dienste. — In Brüssel beschloß eine sozialistisch- revolutionäre Versammlung ein republikanisches Programm in 10 000 Exemplaren behufs Erlangung der allgemeinen Arbeitseinstellung an die Arbeiter des Centre zu erlassen, zu Ehren Duffuisseaux eine Kundgebung in großem Maßstabe zu veranstalten und einem in der Armee dienenden Parteigenossen reichliche Gelder zur Verfügung zu stellen, um im Heere sozialistische und republikanische Anschauungen zu verbreiten. — Der Senat der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat den Fischereivertrag mit Kanada abgelehnt; doch werden daraus keine schlimmen Folgen entstehen, da nach geschener Präsidentenwahl jedenfalls die Zustimmung zu demselben, wenn auch mit einigen unwesentlichen Aenderungen, erteilt werden wird. Präsident Cleveland hat den Spieß gegen seine Gegner, die ihm zu weites Entgegenkommen gegen England vorwarfen, in geschickter Weise in seiner Vortragsrede umgedreht, so daß sie jetzt daran festhalten. Die Republikaner wollten dem Präsidenten durch die Ablehnung, den Ausgleich auf diplomatischem Wege zu suchen, abschneiden, um ihn in gefährliche Unternehmungen zu stürzen. Die Vortragsrede macht den Senat nun jedoch selbst für die Folgen einer energischen Politik durch die Ablehnung verantwortlich.

### Deutsches Reich.

Berlin, 28. August. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät der Kaiser traf gestern Abend von Dresden wieder in Berlin ein und begab sich sofort nach dem Potsdamer Bahnhof, von wo aus mittelst Extrazuges die Reise um 11 1/2 Uhr nach Potsdam fortgesetzt wurde. Heute nahm Se. Maj. der Kaiser nach der Besichtigung der regelmäßigen Vorträge entgegen und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant v. Hahnke. Am Abend wird Se. Majestät der Kaiser voraussichtlich auf einige Stunden nach Berlin kommen. — Der Kaiserl. deutsche Botschafter in Wien Heinrich VII. Prinz Reuß wird dem Vernehmen nach noch einige Tage in Berlin verbleiben. — Der Oberkammerer Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode wird übermorgen aus Wernigerode in Berlin eintreffen. — Der Prinz Clemens No spigliosi ist aus Rom hier angekommen. — Der Kaiserlich deutsche Botschafter am italienischen Hofe Graf Solms ist heute früh aus Rom hier eingetroffen. — Aus Dresden wird gemeldet, daß unser Kaiser bei seiner gestrigen Ankunft auf dem Friedrichstädter Bahnhofe dem Prinzen Georg von Sachsen einen kostbaren Feldmarschallstab, den Seine Majestät in einem blauen Futteral mitgebracht, überreicht hatte. — Der Kaiser antwortete auf die Ansprache des Dresde- ner Oberbürgermeisters am Bahnhofe ungefähr folgendes: „Empfangen Sie und die Dresdener Weinen herzlichsten Dank für den freundlichen Empfang. Wie Ihre Stadt und das ganze Sach- senland empfinden, ist mir wohl bekannt; ich brauche nur der be- geisterten Aufnahme zu gedenken, welche Dresden dem ersten deutschen Kaiser bereitet hat, und ich kann Ihnen mittheilen, daß dieser Be- such der kaiserlichen Hauptstadt stets eine der schönsten Erinnerungen meines Großvaters war. Nehmen Sie die Versicherung hin, daß ich erst ein bis, wiederum einmal in Dresden weilen zu können.“ — Das Offiziercorps des Leibgarde-Husaren-Regiments hat dem Kaiser einen von dem Offiziercorps gestifteten kostbaren Ehren- läbel überreicht. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die die Verabschiedung des Grafen Moltke betreffenden Schriftstücke. Graf Moltke erbat am 3. August seinen Abschied, da er bei seinem hohen Alter

nicht mehr sein Pferd besteigen könne. Der Kaiser erwiderte am 9. August, für ihn und für die Armee sei der Gedanke, den Mar- schall nicht mehr an seinem Posten zu sehen, auf welchem derselbe das Heer zu den wunderbarsten Siegen geführt, die je die Kämpfe eines Heeres gekrönt haben, ein überaus schmerzlicher; dennoch wolle er, wenn auch schweren Herzens, dem Wunsche willfahren. Um aber den Grafen Moltke um das Wohl und Wehe des Vaterlandes be- schäftigt zu wissen, bitte er ihn, dem Kaiser, dem Vaterlande und der Armee zu Liebe das Amt des Präsidenten der Landesverteidigungs- kommission anzunehmen, welches seit dem Hinscheiden seines Vaters unbesetzt sei.

Eine Einberufung der Landesverteidigungskom- mission steht, entgegen anderweitigen Nachrichten, in naher Zeit noch nicht in Aussicht. Wie man uns schreibt, will man bezüglich einzelner Gegenstände, welche die Kommission zu beschäftigen haben würden, die Ergebnisse der jetzigen großen Herbstmanöver sowohl des Landheeres wie der Marine abwarten.

In der letzten Legislaturperiode des Landtags sind nicht weniger als rund 457 Millionen neben dem im Etat auszuwor- fenen Mitteln zur Förderung des Nationalwohlstandes bereitgestellt worden. Von dieser Summe entfällt der größere Theil, rund 247 Millionen, auf die Erweiterung, Vervollständigung und bessere Ausrüstung des Staatsbahnsystems. In der Summe sind diejenigen 40 Millionen nicht mit inbegriffen, welche für den Ankauf einer Reihe von Privatbahnen erforderlich waren. Die nächste Stelle nehmen die Wasserbauten mit rund 175 Millionen ein. Diese Bauten, Kanäle, Häfen etc., sind zum großen Theil vom Staate selbst ausgeführt, zum kleineren Theil (wie der Nord-Deise-Kanal, die Zollanschlußbrücke in Altona) von ihm durch Zeichnung eines festen Zuschusses gefördert. Der Rest mit 34,7 Millionen ist zur Verringerung bezw. Vinderung der wirtschaftlichen Nachtheile, welche die Hochwasser in den Jahren 1886 und insbesondere 1888 herbei- geführt haben, bestimmt.

In militärischen Kreisen trägt man sich lange mit dem Gedanken, für das Lagerstroh der Mannschaften einen besseren Ersatz zu schaffen und auch ein weicherer Bett herzustellen. Die Garnison- verwaltung in Carlsruhe hat damit die erste praktische Probe ange- stellt und eine Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 30 erhielt statt des Strohsacks eine mit sog. Holzwole (ganz feinen, langfädigen Hobelspänen) gefüllte Unterlage.

Dem Bundesrath ist der neunte Bericht der Zollzugskom- mission für den Zollanschluß Hamburgs zugegangen. Der- selbe verbreitet sich über folgende Punkte: den Lauf der Zollgrenze, die Anlagen zur Sicherung der Zollgrenze; die Zollsicherheit för- dernde Einrichtungen innerhalb des Freihandelsgebietes, den Grenzbezirk und die Binnenlinie; die Organisation und den Personalbedarf der Grenzollverwaltung. Die Zollzugskommission beantragt beim Bun- desrath, den beschriebenen Lauf der Zollgrenze um das zukünftige Hamburgische Freihandelsgebiet zu genehmigen; sich mit den Vorschlägen des Berichtes über die Bildung des Grenzbezirks einverstanden zu erklären; sich damit einverstanden zu erklären, daß der demnachst zur Genehmigung vorzulegende Zollverwaltungsstellen-Etat für die Ham- burgische Grenzollverwaltung nach Maßgabe der vorgeschlagenen Organisation und des dort veranschlagten Personalbedarfs aufgestellt werde.

Es bestätigt sich, daß der König der Belgier eine Kon- ferenz wünscht, welche speziell die Einfuhr von Pulver und Waffen nach Afrika unterbinden soll, um den Arabern im

### Sein Dämon.

Roman von Emil Cohnfeld.

(Fortsetzung.)

Das Wetter sei feucht und schlecht, erklärte er dem Portier der Residence ein wenig verdrießlich, der ihm den nassen Leberzieher abnahm, er danke es einem Bekannten übel, den er vor dem Hauße getroffen, nachdem er seinen Wagen fortgeschickt hatte, und der ihn auf seinem Wege ein paar Straßen weit mit sich geschleppt habe. Das sei doch wahrhaftig kein Wetter zum Spazierengehen! —

Der Kammerath hatte recht geurtheilt, als er sagte, daß bei Wangerow etwas Besonderes vorgefallen zu sein scheint und daß er außer Stande sei, zu errathen, was? Es hatte sich in der That etwas Besonderes ereignet, das die Gemüthsstimmung des Herrn Wangerow so plötzlich veränderte, und es war dem neugierigen Kammerath wirklich unmöglich, zu errathen, was es gewesen, weil er die internen Dinge, welche sich zur Zeit im Wangerow'schen Hauße abspielten, viel zu wenig kannte.

Der Grund zu Herrn Wangerow's plötzlicher Mißstimmung und seinem geheimen Kummer war nichts Eringeres, als der Um- stand, daß vor einigen Tagen — für den guten, ahnungslosen Wangerow wie ein Blitz aus heiterem Himmel — Affessor Wellheim vor ihm erschienen war mit der in herzliche Worte gefaßten Er- klärung, daß er Frieda liebe, daß er sich ihrer Gegenliebe erfreue und von der jungen Dame die Erlaubnis erhalten habe, ihrem Vater Alles zu sagen. Er bitte Herrn Wangerow nun, ihm zum Glücklichen aller Sterblichen zu machen, indem er ihm die Hand seiner Tochter gebe.

Hätte Herr Wangerow so scharf gesehen wie die ganze Um- gebung in seinem Hauße und der kleine Freundeskreis im Salon, so würde er längst gewußt haben, daß diese Erklärung kommen werde, und wäre darauf vorbereitet gewesen. Indes Herr Wangerow war merkwürdig kurzschichtig gewesen und hatte nichts gesehen und gehört. Von seinem Standpunkte aus — als ein Vater, der offen ausge- sprochen, daß er die Grille hat, seine Tochter solle womöglich nicht betrauten — war er äußerst unpraktisch zu Werke gegangen. Im

Stillen erfreut, daß das Gewitter einer Verheirathung seiner Tochter bei Gelegenheit des Trontal'schen Falles unschädlich vorübergegangen, war er heiterer geworden als sonst, und sogar zu dem Entschlusse gekommen, sich zu zwingen, der stillen Zurückgezogenheit seines Lebens bis zu einem gewissen Grade zu entsagen, um seiner Tochter das einsame Dasein nach Möglichkeit zu verschönern. Daß er durch diese Konzeption seine Tochter mehr als zuvor mit der Welt in Berührung brachte und damit für seine Pläne so unpraktisch wie möglich handelte, erkannte er nicht oder beurtheilte es anders. Herr Wangerow war eben in Dingen, welche die Freunde des Lebens und die Selenwelt eines jungen Mädchens betrafen, unpraktisch, kurz- sichtig — oder in seinen Anschauungen Sonderling.

Er hatte Staßhardt's in den Kreis des engeren Verkehrs in seinem Hauße gezogen und bei Gelegenheit seiner Aufforderung zum Diner im April auch den Affessor Wellheim eingeladen. Für Well- heim und Frieda war dieses Diner, aus welchem der kluge Affessor geschickt seinen freundschaftlichen Weiterverkehr im Wangerow'schen Hauße zu entwickeln wußte, entscheidend gewesen. Einige Wochen vergingen, in denen Wellheim ein häufig und gern gesehener Gast des Hausherrn geworden, dann war man über den großen Schritt, welcher nach dem, was er wußte, sofort errieth, wohin diese Fragen eigentlich wollten, hatte ihm ruhig und unbefangenen erklärt, daß er seine juristische Karriere im Verwaltungsfache fortzusetzen und bei dem hiesigen Gericht zu verbleiben gedenke. Selbst der sonderbare Umstand, daß diese Mittheilung Herrn Wangerow sichtlich trübe stimmte und sein Bedenken anscheinend vermehrte, überraschte den Affessor nicht, er war ja darauf gefaßt gewesen.

Nur ein Punkt war dem guten, fröhlichen Max Wellheim un- erwartet gekommen — die eigentliche Schlußantwort des alten Herrn. Derselbe hatte geschwankt und nachgedacht — dann schien er plötzlich zu einem Entschlusse gekommen zu sein. Er könne sich im Augenblick noch nicht entscheiden, hatte er erklärt; es bedürfe hierzu einer vor- hergehenden Reise, die er zu machen habe — einer Reise, welche im Uebrigen die Angelegenheit Frieda's und Wellheim's durchaus nicht berühre. Er werde diese Reise in den nächsten Tagen antreten, und nach seiner Rückkehr werde Wellheim das Weitere erfahren.

### Zwanzigstes Kapitel.

Aus dem kleinen Posthause des Städtchens Schwerbed an der uns bekannten Meeresbucht schimmerte ein einsames Licht in die dunkle, stürmische Nacht hinaus. Es kam von einer bescheidenen Petroleumampel mit großem Blechschirm in dem Vorflur des Post- häuschens, die melancholisch von der Decke herabhing und den Raum düstern erleuchtete.

Die Thür des Vorflurs nach der Straße hin stand geöffnet. Ein einsamer Reisender oder Wartender sah dem offenen Eingange gegenüber auf einer Bank; ein anscheinend großer Mann, dicht in einem weiten, dunklen Havelock gehüllt, einen breitrandigen Hut tief ins Gesicht gezogen, so daß der Schatten der Hutkränze auf dasselbe fiel. Er hielt den Kopf mit dem starken grauen Vollbart und dem halblangen dichten grauen Haar gesenkt, als ob er schlafe — oder die Augen und vielleicht auch das Gesicht gegen das Licht der Ampel schützen wollte.

Ein Posthorn ertönte und mischte sich halb keichend, halb schmetternd in das Rauschen der Wellen am nahen Meeresstrande. Die fällige Post wurde erwartet und langte an. Der Wagen hielt vor dem offenen Eingange des Haußes. Ein paar Beamte liefen hinaus mit emporgehobenen Laternen in der Hand, um den etwaigen Passagieren zu leuchten, Gepäc und Postsendungen in Empfang zu nehmen.

Ein einziger Reisender stieg aus, ein bleicher, alter Herr, auf den das Licht der Laterne fiel. Es blendete ihn ordentlich; wenigstens wendete er sich hastig ab und dem auf ihn fallenden Licht den Rücken zu. Gepäc hatte er nicht mit sich, nur eine leichte Reisetasche, die er in der Hand trug.

(Fortsetzung folgt.)

Innern, sowohl Tipu Tip, wie dem Mahdi ihre Munition abzuschneiden und dadurch den Anfang zu einer Erstürmung der arabischen Bewegung zu machen. Die Hauptschwierigkeit würde wohl die Abschneidung des Imports durch Mozambique sein.

— Crispi's Reise hat die russische Presse in große Verlegenheit gebracht, sie nennen dieselbe „verfehlt“ und begnügen sich, zu sagen, Crispi sei ebenso gut eine Schachfigur Bismarck's, wie Graf Kalnoy und Salisburys.

— Der britische Konsul in Nagasaki, meldet eine bedeutende Abnahme bei den britischen Verschiffungen in jenem Hafen, während die Deutschen dort reißende Fortschritte machen. Der Prozentsatz der Zunahme im Tonnengehalt im Jahre 1887 gegenüber 1880 stellt sich für England auf 98 und für Deutschland auf 1244, oder mit anderen Worten: der britische Tonnengehalt hat sich verdoppelt, während sich der deutsche verzehnfachte. Mr. Enslie bemerkt hierbei noch, daß der Tonnengehalt die britischen Verschiffungen viel zu günstig darstelle, da die bei Nagasaki anlangenden großen britischen Dampfer nur einen kleinen Teil ihrer Ladung dort einnehmen oder löschen, während die kleineren deutschen Dampfer fast regelmäßig Ladungen bis zur vollen Ausdehnung ihres Tonnengehalts haben.

— Mr. W. L. Rees, der die europäischen Bewohner an der Ostküste Neuseelands und die eingeborenen Rassen in Neuseeland vertritt, ist nach England gekommen, um der Regierung einen Plan zu unterbreiten, der einem Teil der überzähligen Arbeiterbevölkerung Großbritanniens Beschäftigung geben dürfte. Mr. Rees, der von dem Maorihauptling Wi Peri begleitet ist, strebt kooperative Kolonisation an, und ist nicht nur mit der Regierung, sondern auch mit verschiedenen kooperativen Körperschaften über den Gegenstand in Verbindung getreten. Er beabsichtigt, die überschüssigen Arbeitskräfte in England auf den brachliegenden Landstrecken der Kolonien nutzbar zu machen, und, wenn er erfolgreich sein sollte, sind die Eingeborenen bereit, mehrere Millionen Acres Landes für Niederlassungen abzutreten, und zwar außer den bereits abgetretener 300000 Acres an der Ostküste der Nordinsel. Mr. Rees hat sich als Delegierter des Gewerks- und Arbeiterkongresses von Neuseeland auch mit dem Abgeordneten Mr. Broadhurst ins Einvernehmen gesetzt; während Lord Salisbury, der Minister für Schottland, Mr. Rees ersucht, Pläne anzuarbeiten, die einem parlamentarischen Ausschuss unterbreitet werden können, weil er glaubt, daß die Schotten und besonders die Kleinbauern der Sache ihre herzlichste Unterstützung angeheben lassen werden.

— Es wurde bereits gemeldet, daß der von Stanley im Lager von Yambunga zurückgelassene Major Barttelot von dort aus im Anfang Mai mit Hilfe Tipu Tib's ausgebrochen ist, um Stanley und dann vielleicht auch Emin Pascha Hilfe zu bringen. Jetzt kommen über das Unternehmen Barttelot's aus St. Paul de Loando vom 22. d. folgende Nachrichten: Die Karawane, welche den Major begleitet, besteht aus 640 Fußträgern, welche Tipu Tib geworben, und 100 Soldaten, welche letztere fast die einzige Truppenmacht bilden, welche Stanley vor seinem Abmarsch nach dem Innern in Yambunga zur Bewachung des Lagers zurückließ. Die Herren Kofe, Troupet und Sameffon begleiteten Major Barttelot als Unterbefehlshaber der Kolonne. Major Barttelot beabsichtigte Stanley's Marschrichtung Schritt um Schritt einzuschlagen. Bis zum Tage des Abganges der Karawane nach dem Innern waren keine Nachrichten unmittelbar von Stanley nach Yambunga gelangt. Da Major Barttelot's Lastträger sehr schwer beladen sind, kann der Marsch der Karawane nur ein sehr langsamer sein. Die ersten Tage des Marsches sind indessen befriedigend zurückgelegt worden.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bemerkt zu der angeblichen Besetzung von Abdelar (Westafrika) durch eine deutsche Streitmacht, welche das Bureau Reuter gemeldet hatte: „In Wirklichkeit ist nicht eine Streitmacht, sondern der mit der Erforschung des Hinterlandes des Togogebiets beschäftigte deutsche Reisende Statzart Dr. Wolf im Mai d. Js. in Abdelar angekommen und hat dort zum Zwecke seiner Studien eine wissenschaftliche Station eingerichtet. Was die angebliche Störung des englischen Handels zwischen Accra und dem Innern betrifft, so ist die Erfindung des Reuter'schen Agenten um so ungegründeter, als die Handelsstraße zwischen Accra und Salaga, beziehungsweise dem Innern, am Voltafluß lang führt und gar nicht in die Nähe von Abdelar kommt.“

— In dem neuesten Wochenbericht der deutschen Wohltätigkeitsgesellschaft in London findet sich u. A. folgende sehr beachtenswerte Stelle: „Durch die Regierungskommission zur Untersuchung der Verhältnisse armer Einwanderer, namentlich aus Polen und Rußland, werden hofentlich Mittel und Wege gefunden werden, der so stark überhand nehmenden Noth unter den armen Arbeitern Londons Einhalt zu thun. In deutschen Zeitungen sind oft genug Warnungen erlassen worden. Das „auf gut Glück“ Herüberkommen ist eine zu gefährliche Sache, wenn die jungen Leute nicht darauf vorbereitet sind, Monate lang auf eine günstige Gelegenheit zu warten. Wer hier nicht eine feste Stellung in sicherer Aussicht hat, bleibt am besten daheim. Ein erfreuliches Zeichen der Zeit ist, daß man hier in England endlich ernstliche Anstalten macht, es auch mit „Arbeiterkolonien“, wie man sie schon lange in Deutschland hat, zu versuchen. Ein englischer Geistlicher, Herr Herbert B. Mills in Kendal und Liverpool, zusammen mit einer Reihe anderer wohlbekannterer Philanthropen, steht an der Spitze der Bewegung für eine „Home Colonization Society“, und sollte es bei dem jetzigen geringen Werth von Ländereien nicht schwer halten, geeignete Plätze in nicht zu weiter Ferne von großen Städten um ein Billiges für einen solchen Zweck zu erwerben. Der Zentralverband für deutsche Arbeiterkolonien in Wustrau bei Ruppin wird gern bereit sein, hilfreiche Hand zu reichen.“

Dresden, 28. Aug. Ihre Majestät Kaiserin Friedrich ist nebst Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Victoria, begleitet von dem Hofmarschall Grafen Sedendorf, Herrn von Reichard und Gräfin Perponcher, Vormittags hier angekommen und hat Schloß Albrechtsberg besichtigt, wo sie vom Besitzer, Grafen Hohenau, empfangen wurde. Man vermuthet hier, Ihre Majestät beabsichtige, das Schloß zu mieten oder zu kaufen. Die Abreise erfolgt Nachmittags.

Berchhof, 28. Aug. Die königlichen Prinzen haben heute früh mit ihrer Begleitung die Rückreise nach Potsdam angetreten.

## Ausland.

Gmunden, 28. August. Die Kaiserin von Rußland wurde bei ihrer gestern Abend erfolgten Ankunft von dem Herzog und der Herzogin von Cumberland, sowie von der Prinzessin von Wales und deren Töchtern am Bahnhof empfangen. Wie verlautet, würde der Kaiser Franz Josef im Laufe dieser Woche den hier weilenden hohen Gästen einen Besuch abstatten. Die Festslichkeiten werden heute einer Wohltätigkeits-Vorstellung beizumohnen, welche unter nochmaliger Mitwirkung der Gräfin Prokisch-Osten (Friederike Großmann) stattfindet.

Paris, 28. August. Einem Telegramm des „Temps“ aus Toulon zufolge wird das Mobilisierungsgeschwader am Montag aus-einandergehen und nach dort zur Abrüstung zurückkehren. — Der Gesandte in London, Waddington, reichte gestern dem Bureau der Zudeckkonferenz eine Erklärung ein, wonach die französische Regierung im Prinzip der Konvention, betreffend die Abschaffung der Prämien, zustimmt, sich jedoch definitive Zustimmung so lange vorbehält, bis die Zustimmung der Zudeckproduzenten aller Länder erfolgt ist. Die Erklärung wurde zu Protokoll gegeben.

Rom, 28. August. Die Kriegsschiffe „Dulio“, „Dandolo“, „Etna“, „Stoffetta“, „Sacta“, „Tripoli“, „Colonna“, „Goito“,

„Affondatore“ haben gestern Augusta verlassen. Der „Tribuna“ zufolge segeln dieselben nach dem Orient und besuchen mehrere Seestädte der Levante. Die Rückkehr nach italienischen Häfen ist gegen Ende September in Aussicht genommen. „Lepanto“ und „Stromboli“ liegen noch vor Neapel und segeln morgen ab. „Folgore“ und „Stalia“ vereinigen sich mit dem Geschwader in 14 Tagen.

Madrid, 28. August. In Barcelona hat gestern eine große Sozialistenversammlung stattgefunden, in welcher die Vereinigung aller sozialistischen Arbeitergruppen angestrebt wurde, damit das Kapital und die bestehenden Staatseinrichtungen mit größerem Erfolg bekämpft werden könnten. Die Versammlung ward von der Polizei aufgelöst. (B. L.)

Sofia, 27. August. Die Kadetten der hiesigen Militärschulen, welche behufs Ausbildung ins Ausland geschickt werden, gehen künftig nicht mehr, wie bisher, nach Belgien, sondern werden italienische Militär-Akademien besuchen, worüber ein Uebereinkommen mit Italien getroffen ist.

Messina, 27. August. Das italienische Geschwader hat gestern Abend die Meerenge von Messina passiert, um sich nach Augusta (Sizil. Provinz Sirakusa) zu begeben, wo der „Dandolo“ und die „Staffetta“ sich befinden.

Washington, 28. August. Es heißt, die Regierung werde keine Schritte thun, um Kanada zu verhindern, seine Erzeugnisse unter Zollverschluss durch das Gebiet der Vereinigten Staaten für die Ausfuhr aus amerikanischen Häfen zu verschiffen, falls der Kongress nicht einen solchen Schritt autorisiren sollte.

## Marine.

§ Wilhelmshaven, 29. August. Briefsendungen für S. M. Fahrzeug „Athen“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren. — Der Kommandeur der II. Matrosen-Division, Kapit. z. S. Oberst, hat sich mit kurzem Urlaub nach Hannover begeben. — S. M. Kreuzergattin „Bismarck“ hat nach der Bauwerft verholt.

— Das „B. L.“ bringt eine von militärischer Seite kommende Ausführung über die Nothwendigkeit des Baues einer deutschen Schiffsflotte, deren Herstellung etwa 200 Millionen erfordern würde und welche zunächst aus Panzerschiffen von dem Typus der „Odenburg“ bestehen soll. Es würde sich also um eine deutsche Angriffsflotte im großen Maßstabe handeln. Der Verfasser erinnert selbst an den Nordostsee Kanal, welcher, indem er den raschen Uebergang aus der Nordsee in die Ostsee ermöglichte, die Kriegsmarine Deutschlands zur See verdoppeln soll, ohne daß die Kriegsstärke als solche verdoppelt zu werden brauche. Bei Beratung der Vorlage betr. jenes Kanals ist bekanntlich seitens der Vertreter der Admiralität die Absicht einer grundsätzlichen Erweiterung der Kriegsmarine im Sinne der Aggression in Abrede gestellt worden. Man glaubt deshalb in Berlin auch nicht daran, daß zu den 150 Millionen Mark, welche der Kanalbau erfordert, jetzt noch 200 Millionen für den Bau neuer Schiffsflotte, und natürlich auch nicht geringere Zahl von Millionen für den Ausbau der Danziger Werft zu einem Kriegshafen gefordert werden soll. Wenn wirklich, so schreibt ein Berliner Korrespondent des „Samb. Rorr.“, nach der Annahme des Verfassers der „Odenburg“-Typus der maßgebende sein sollte, so würde die Summe von 200 Millionen Mark zur Erbauung von 20 Schiffsflotten (à 10 Millionen) ausreichen. Daß die Durchführung des Planes eine Vermehrung des Offizierpersonals nach sich ziehen werde, erkennt der Verfasser an; aber er läßt die Frage unbeantwortet, in wie weit das möglich sein würde, ohne die Landarmee, die jetzt Mangel an Offizieren hat und die doch immer die Hauptsache bleiben müsse, zu schädigen. In gleicher Weise umgeht der Verfasser die Frage, ob die für die Marine verfügbare Bevölkerung für die Besetzung der Schiffsflotte ausreichen würde. Er bemerkt allerdings, der von Caprioli unternommene Versuch habe bewiesen, daß die Bevölkerung bei Siam und Neigung, guter Ausbildung und Uebung sich recht wohl für die Marine heranbilden lasse.“ Eine Beantwortung der Frage ist das, wie man sieht, nicht. Zum Uebrigen räumt auch der Verfasser ein, daß in Marinekreisen zwar kein Zweifel daran bestehe, daß die Flotte, wie sie ist, zu den politischen und kolonialpolitischen Aufgaben der Kriegsmarine nicht ausreicht, daß aber selbst dort die Ansichten darüber getheilt seien, mit welchen Mitteln man den erweiterten Aufgaben der Flotte gerecht werden könne. Es scheint sich demnach noch nicht um einen feststehenden Plan, sondern mehr um die Diskussion von Ideen und Vorschlägen zu handeln, welche sich zum Theil in der oben ange-deuteten Richtung bewegen. (W. L. Ztg.)

Kiel. Das schwedische Seeladetten-Schulschiff „Norrfjörin“ wird in diesen Tagen in unserm Hafen einlaufen.

Kiel, 28. August. Das Panzergeschwader und die Torpedobootsflotte sind heute früh zu einer mehrtägigen Geschützübung in See gegangen.

„: Kiel, 28. Aug. Heute Nachmittag wurde in der Wylerbucht mittels Torpedos in befriedigender Weise das Kanonenboot „Drache“ in die Luft gesprengt.

Kiel, 28. Aug. Durch Verfügung des Chefs der Admiralität ist die veruchszweife Einrichtung einer zweiten Steuermanns-Maaten-Klasse an der Deckoffizierschule angeordnet worden. Nach den bisherigen B. stimmungen hatten die zur Steuermannskarriere zugelassenen Unteroffiziere der semänischen Bevölkerung vorerst bei den Matrosen-Divisionsschulen eingerichtete Vorbereitungsklasse zu absolviren und kamen dann nach bestandnem Examen in die Steuermanns-maaten-Klasse der Deckoffizierschule. Die Ausbildung der Steuer-mannschüler auf den Divisionsschulen kommt hierdurch in Fortfall. Die Deckoffizierschule, welche dem Direktor des Bildungswesens unterstellt ist, hat jetzt 3 Klassen für das Steuermannspersonal. Der erfolgreiche Besuch der ersten Klasse ist entscheidend, ob die Betreffenden zur Karriere zugelassen werden. Das Bestehen der Prüfung in der zweiten Klasse ist gleichbedeutend mit dem aus einer deutschen Navigations-Schule bestandenen Steuermannsexamen für große Fahrt, während die dritte Klasse zur Ausübung des Gewerbes als Schiffer für große Fahrt berechtigt.

— Am Montag, den 1. Oktober ds. Js. — Morgens 9 1/2 Uhr beginnend — werden aus schweren Küstengeschützen von der Feste Friedrichsort aus, sechs scharfe Schiffe (blind geladene Granaten) in nordöstlicher Richtung nach See zu verfeuert.

## Votales.

+ Wilhelmshaven, 29. August. Gestern Nachmittag 3 Uhr verunglückte der ledige Arbeiter Brüggemann aus Neubremen, welcher mit noch einem anderen Arbeiter beim Einladen von Ofenschalen in einem Wagen in einen Kahn beschäftigt war. Durch einen unglücklichen Zufall glitt B. aus und stürzte in der Nähe der Kammerluken in der Krouprizenstraße ins Wasser, in welchem er seinen Tod fand. Sein des Schwimmschwans unfähiger Kamerad vermochte nichts für seine Rettung zu thun, auch blieben leider die Wiedererlebungsversuche vergeblich, welche die Herren Stabsarzt Dr. Dreißig, Kapitänlieutenant v. Holzendorff, sowie der die Aufsicht über die Schwimmanstalt führende Offizier anstellten. Allem Anschein nach hat ein Herzschlag dem Leben des bei seinem Brodherrn, Tischmeister L., und bei allen seinen Kameraden beliebten jungen Mannes ein jähes Ende bereitet. Möchte doch für die Folge mit der allergrößten Vorsicht bei dergleichen Arbeiten verfahren werden.

§ Wilhelmshaven, 29. August. (Etablierung.) Herr Mechaniker W. Bening hat hieselbst, in der Moonstraße Nr. 2, eine mechanische Werkstatt eröffnet, in welcher Neuanfertigungen bezw. Reparaturen nautischer, mechanischer, optischer und physikalischer Instrumente u. ausgeführt werden.

+ Wilhelmshaven, 29. August. Wie aus Feder mitgetheilt wird, ist im Verkaufstermin des Landgutes Fischhausen dem Schlachtermesser Hrn. Reif von hier auf sein Gebot von 125 050 Mk. der Zuschlag erteilt worden.

\* Wilhelmshaven, 29. August. (Gewerbeverein.) Um zu nahmen zu erweitern, welcher bekanntlich in der Pflege der Gewerbe-schule hieselbst und der Entrichtung der Wintervorträge besteht, hat der Vorstand zu morgen, Donnerstag, Abend zu einer geselligen Zusammenkunft eingeladen, bei welcher Besprechungen, ev. Vorträge über interessante, besonders praktische Gegenstände aus dem Gewerbe-leben u. gehalten werden sollen. Auf die Mitwirkung verschiedener Herren ist dabei wohl sicher zu rechnen. Wir machen auf diesen Abend die Mitglieder des Gewerbevereins aufmerksam. Auch sei erwähnt, daß jedenfalls ein Fragelasten aufgestellt werden wird. Die Fragen werden ev. sofort oder in nächster Sitzung erledigt.

§ Wilhelmshaven, 29. August. Das gestrige VI. Abonnementskonzert in Burg Hohenzollern erfreute sich eines sehr guten Besuchs, auch verdient das gewählte Programm, sowie dessen vor-treffliche Ausführung rühmend hervor gehoben zu werden. Leider trat durch das Aneinandergerathen zweier bissiger Hunde bei einem einmündigen Vortrage eine recht unangenehme Unterbrechung ein. Um dergleichen Widerwärtigkeiten für die Zukunft zu vermeiden, möchte es sich empfehlen, wenn die Herren Wirthe sich energisch das Mit-bringen von Hunden in die Konzerte verbieten würden.

□ Wilhelmshaven, 29. August. (Kustfahrt der „Leda“ in See.) Am Sonntag, 2. Sept., unternimmt der elegante Salon-dampfer „Leda“ wieder eine Kustfahrt nach See, bei welcher die Abfahrt 2 Uhr Nachmittags von der neuen Mole aus und die Rückfahrt 8 Uhr Abends stattfindet. Wer sich der herrlichen ersten Fahrt der „Leda“ nach See erinnert, wird wohl auch mit Be-gnügen wieder an der zweiten theilnehmen. Wir können die Fahrt auf der „Leda“ nach jeder Richtung hin empfehlen.

§ Wilhelmshaven, 29. August. Der hiesige Krieger- und Kampfgesoffenverein feiert das Sedanfest am Sonnabend, den 1. Sept., Abends 8 Uhr, durch ein Gartenkonzert, Gesang und Tanzkränzchen im Vereinslokale.

Wilhelmshaven, 29. August. (Der Veteranenverein) wird zur Erinnerung an Sedan einen Ball am Sonnabend Abend in seinem Vereinslokale veranstalten.

§ Wilhelmshaven, 29. August. Der hiesige Turnverein wird, wie im vorigen Jahre, auch in diesem im Park von Burg Knyphausen ein Schauturnen abhalten, mit welchem Konzert von unserer Marinekapelle, sowie Illumination bei Eintritt der Dunkelheit verbunden sein wird.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustadtgödens. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt am vergangenen Sonntag im Gasthose des Herrn D. Geddes hieselbst eine Versammlung ab, wozu sich die Mitglieder ziemlich zahlreich eingefunden hatten. In dieser Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, einen sog. Anbringer, welcher auch als Spritze benutzt werden kann, von der Firma Louis Tidow aus Hannover zu beziehen. Von der Abhaltung der diesjährigen Stiftungsfestfeier wurde Ab-stand genommen, dagegen beschloffen, am Tage der Einholung der neuen Spritze eine Festlichkeit zu veranstalten. An dem am 23. September in Leer stattfindenden Verbandfeuerwehrtage, wozu der hiesige Verein Einladung erhalten hat, werden sich voraussichtlich verschiedene Mitglieder betheiligen.

Aus dem Friedeburgischen. Das am vergangenen Sonntag in Egel abgehaltene Schützenfest war gut besucht und nahm einen recht gen. itlichen Verlauf. — Nachdem in den Gemeinden Marx und Hefel 2 Lehrstellen errichtet worden, sind die Lehrer Tammen in Marx und Eissen zu Hefel zu Hauptlehrer ernannt worden. — Am Mittwoch, den 19. Sept. wird zu Neepsholt das diesjährige Wissionsfest abgehalten werden.

Odenburg, 28. August. Seine königliche Hoheit der Groß-herzog haben geruht, den Pfarrer Jansen zu Fedderwarden zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Blexen zu ernennen, und dem Hauptamtskontroleur Siewer in Brake mit dem 1. November d. J. die Stelle eines Rentanten bei dem Hauptzollamte Barel zu verleihen. — Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht, dem königlich preussischen Oberst und Kommandeur des 5. Thürin-gischen Infanterie-Regiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), v. Hagen, das Ehren-Komturkreuz zu verleihen. (D. Z.)

Odenburg, 28. August. In dem Hause eines Landmanns an der Feuer Chaussee hat sich dieser Tage eine Tragödie abgespielt. Die älteste bis jetzt durchaus unbefleckte Tochter desselben war nämlich durch das Gerede böser Zungen in den Verdacht des Kin-desmordes gebracht. Am Donnerstag begaben sich zwei Polizisten nach dem betreffenden Hause. Als das unglückliche Mädchen sie von weitem kommen sah, lief es in der Angst in die benachbarte Weide und stürzte sich in die Viehtränke. Auf das Geschrei der Magd, die zufällig den Vorgang gesehen hatte, kam der Vater der Bedauernswerthen gelaufen und zog sie wieder aus dem Wasser. Ihr Leben ist gerettet, sie lag aber längere Zeit in bewußtlosen Zustände. Die Nachforschungen der Polizisten sollen bis jetzt nichts ergeben haben, was den Verdacht irgendwie rechtfertigen könnte.

Leer, 27. August. Bei der infolge der Hochwasserstände der letzten Zeit zum Ausbruch gekommenen Kartoffelkrankheit mag davon gewarnt werden, Vieh, insbesondere Schweine mit kranken Kartoffeln zu füttern, wie es nur zu häufig geschieht, und was ein Anbauer in der Auricher Umgegend kürzlich schwer hat büßen müssen, indem der ganze Wurf einer so gefütterten Sau todt zur Welt gekommen und letztere selbst schwer erkrankt ist.

Emden, 28. August. Der Logger „Stella“, Schbn, kam gestern von der ersten Reise mit 255 Tonnem Fang hier ein. Nach wohl. Die „Stella“ lief am 15. Juni als letzter Logger auf die erste Reise aus und kam als letzter von derselben zurück, von welcher die 17 Logger im Ganzen 2783 oder im Durchschnitt pro Logger die 163 1/2 Tonnem anbrachten. Im vorigen Jahre, in welchem der letzte Logger 3 Wochen früher von der ersten Reise eintraf, wurden auf dieser von 16 Loggern 3710 oder durchschnittlich pro Logger 294 3/8 Tonnem gefangen. Der Fang der diesjährigen ersten Reise steht mithin dem der vorigjährigen um beinahe die Hälfte nach. (Distr. Z.)

Deynhäusen, 27. August. (Ein 13jähriger Knabe) aus dem benachbarten Dorfe Volmerdingen hat gestern Abend einen hiesigen Malerlehrling mit einem Taschenmesser erstickt. Die Ver-anlassung ist noch nicht bekannt, doch ist der Junge seiner That geständig.

Ditterdorf, 25. August. (Ein 12jähriger Selbstmörder.) Der 12 jährige Sohn eines Arbeiters in Altenbruch stand bei einem dortigen Hofbesitzer in Dienst und entwandte, als er bei den Eltern zum Besuch war, seinem Vater die Uhr bei dem Knaben. Es wurde Suchen fand man schließlich die Uhr bei dem Knaben. Es wurde diesem von dem Vater eine exemplarische Strafe angedroht. Um dieser zu entgehen, machte der Knabe, als die andern Diensthoten bei dem Abendessen waren, seinem Leben durch Erhängen ein Ende. (S. C.)

Hannover, 23. Aug. (Der königliche Marstall in Herren-hausen) zählt zur Zeit noch 7 weißgeborene Hengste und einige weißgeborene Stuten. Von den Fäbellen sind noch 4 Hengste, einige Mutterpferde und 2 Füllen aus diesem Jahre vorhanden.



**Tanz- und Anstands-Unterricht**  
im Saale  
des Herrn **Borsum.**  
Den hochgeehrten Herrschaften zur Nachricht, dass mein diesjähriger Unterricht am  
**Mittwoch, 5. Septbr.,**  
Nachmittags 5 Uhr für Kinder, Abends 8 Uhr für Erwachsene beginnen wird.  
Anmeldungen nehme daselbst (im Hotel) täglich Nachmittags von 5-7 Uhr entgegen.  
Hochachtungsvoll  
**H. von der Hey.**

Durch günstige Einkäufe sind wir in der angenehmen Lage, unsere  
**gebrannten u. ungebrannten Kaffee's**

jetzt **billiger** zu verkaufen, u. empfehlen wir speziell:

Santos, gebrannt,	pr. Pfd. 1,—
Campos Melange,	" 1,10,
Campinas Ha.,	" 1,20,
Ia.,	" 1,30,
Java und Guatemala,	" 1,40,
Java Preanger,	" 1,50,
Ceylon,	" 1,60,
Menado-Preanger	" 2,—
arabisch Mokka (echt) und Menado-Mischung	" 2,20,

ferner:

**hochf. Java-Kaffees**  
von  
**A. Zuntz sel. Wwe.,**  
Nr. 1 per Pfd. 1,90,  
Nr. 2 " 1,70,

in plombirten Packeten, sowie folgen.  
**Carlsbader Mischung,**  
per Pfund 1,40.  
Ferner **ungebrannt:**

Campinas II,	per Pfd. 1,—
Guatemala,	" 1,10,
Portorico,	" 1,20,
Ceylon,	" 1,30,
Java echt Preanger,	" 1,40,

**Gebr. Dirks.**

**Stollhamer Thierschau**  
3. September 1888.

Das **Oldenburger Bettfedern-Versandt-Geschäft** von **Janssen & Sievers** in **Oldenburg i./Gr.** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

g. u. ger. Bettfedern à Pfd. 60 Pfd. recht gute Sorte	" 120 "
prima Halbdaunen	" 160 "
pr. halb. Ganzdaun.	" 250 "
pr. weiße Ganzdaun.	" 300 "

Emballage wird billigt berechnet. Bei Bestellung von 40 Pfd. 5 Proz. Rabatt, auch ist Umtausch gern gestattet. Guter federdichter Jaletstoff (Satin) für ein vollständiges Bett (Oberbett, Unterbett, Pfül u. Kissen) zu 12 Mark. Preislisten anderer Sorten Bettfedern und Daunen, sowie fertige Betten von den billigsten bis zu den feinsten, auf Wunsch gratis und franco.

Empfehle einen vorzüglichen

**gebr. Kaffee**  
für M. 1,20 pr. Pfd.,  
rein von Geschmack und kräftig.  
**J. Roeske,**  
Königsstr. und Gdterstr.

**Prima Cervelatwurst,**  
" **Kochwurst,**  
" **ammerl. Schinken**  
" **Salzfleisch**  
empfehle zu billigen Preisen  
**B. Wilts.**

**Mandelkleien-Seife**  
mildeste aller Seifen, besond. zum Waschen u. Baden kleiner Kinder. Vorrath. à Pack = 3 Stück 50 Pfg. bei **Ludw. Jänßen.**

**Knyphausen. Knyphausen.**

Sonntag, den 2. September 1888:

Zur Feier des Sedantages!

**Großes Schauturnen,**

veranstaltet vom **Wilhelmshavener Turnverein,**  
verbunden mit

**Gross. Garten-Concert,**

ausgeführt von der **Marine-Kapelle.**

Nachdem:

**BALL**

im Saal, sowie im Zelt.

Bei eintretender Dunkelheit: **Große Illumination des Parks.**

Anfang 3 1/2 Uhr. — Entree 50 Pfg.

Hochachtungsvoll

**F. v. Heimburg.**

**Grön is dat Land! Witt is de Sand!  
Roth is de Kant! Dat sind de Farben von Helgoland!**

Die letzte diesjährige

**Lustfahrt nach Helgoland**

findet am **Sonntag, den 2. September,** statt und sind Billets bis **Donnerstag** Abend bei Herrn Kaufmann **Wolf,** Königstraße, und beim Unterzeichneten **Roonstraße 75b,** à 5 Mark zu haben. Später und an Bord, falls noch Platz vorhanden, 6 Mark à Person.

**Carl Barkhausen.**

Mein complettes Lager in  
**Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren**

bringe ich bei billigt gestellten Preisen in gütige Erinnerung.

Abzlagszahlungen gestattet.

**Roonstr. 15. Friedr. Diez, Roonstr. 15.**

Sattler und Tapezier.

NB. Das Aufpolstern von Sophas, Matrasen etc. wird prompt ausgeführt.



Mir wurde die Vertretung der berühmten

**Cheavin'schen**

**Wasserfiltrir-Apparate**

übertragen, worin ich stets Lager halte. Dieselben reinigen sofort jedes noch so unreine Wasser, wovon ein in meinem Lokale aufgestellter Apparat Zeugniß giebt. Ich kann daher diese Apparate auf's Angelegentlichste empfehlen.

**Bernh. Dirks.**

**Sonntag, den 2. September cr.,**

Nachmittags 2 Uhr,

bei günstiger Witterung:

**Lustfahrt nach See**

per Dampfer „**Seda**“.

Abfahrt von den neuen Moolen. Rückkunft gegen 8 Uhr Abends. Preis M. 1,50 pro Person. Billets sind an Bord zu lösen.



Deutsche und englische

**Fahräder**

aus der Fabrik von **Dürkopp & Co.,** Viefefeld, und **Sillmann, Gerbert & Cooper,** Coventry, England, hält vorrätzig und empfängt billigt

**Eduard Buss, Bismarckstraße 56.**

**Deutscher Marine-Sect**

von **F. A. Siligmüller** in **Würzburg.**

Alleiniges Depot bei **Maas & Wölbling,** Berlin NW., 32 Dorotheenstr. 32, Berlin NW.

Der besondere **Verschluss** der Flaschen ist geeignet, hervorgehoben zu werden, da zum Öffnen kein Champagner-Brecher erforderlich ist. Preis pr. Flasche M. 4,—. Bei größerer Abnahme M. 3,50 pr. Flasche. Außerdem empfehlen unser reichhaltiges Lager in span., portugies., Bordeaux-, Rhein- und Moselweinen zu billigem Preise. Cigarren en gros von M. 36 pr. Mille an.

Das verbesserte

**Carbolineum**

aus der Fabrik von **Frank & Co.** in **Ottensen** vor **Hamburg** ist das beste Imprägniermittel für Holz- u. Manerwerk, **bester Schutz gegen Käse und Schwamm** für Umzäunungen und Holzschuppen etc. Alleinverkauf bei **A. Borsmann.**

**St. Johanni-Brauerei,**  
**Wilhelmshaven.**

**Dunkles**

**Export-Bier**

in Gebinden von 10 Ltr. an

pro Liter 26 Pf.,

in Flaschen 1/3 Liter Inhalt,

26 Stück für M. 3,00.

Feinstes helles

**Lager-Bier**

in Gebinden von 10 Ltr. an

pro Liter 20 Pf.,

in Flaschen 1/3 Liter Inhalt

33 Stück für M. 3,00.

Wiederverkäufern gewähren entsprechenden Rabatt.

Bestellungen für uns nehmen auch **B. S. Meppen,** Roonstraße, und **B. Wilts,** Oldenburgerstraße, entgegen.

**Kräuter-Essig,**

**Wein-Essig,**

**Koch-Essig,**

**Essig-Sprit,**

**Essig-Essenz**

empfiehlt  
**Joh. Freese.**

**Sommersprossen**

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

**Bergmann's Lilienmilchseife,** allein fabrizirt von **Bergmann & Co.** in **Dresden.** 50 Pfennig das Stück. Depot bei **W. Morisse,** Roonstr. 75.

**Hotel**

und **Restauration**  
(neu eingerichtet)

**Gustav Janssen,**

**Staufstraße 15,**

in der Nähe der Post und des Bahnhofes,

**Oldenburg.**

**Mehrere Ferkel,**

6 bis 7 Wochen alt, zu verkaufen.

**B. Müller,**

Neuender-Altengroben.

**Eine Wohnung,**

bestehend aus 5 Räumen nebst Zubehör, ist zum 1. September d. J. oder später anderweitig zu vermieten.

Näheres **Wilhelmstraße 5,** parterre links.

Zur Vorbereitung auf das

**Postgehülfen-Examen**

wird demnächst ein gründlicher Unterrichtscurus eröffnet. Anmeldung baldigst unter **Z. 15** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht**

ein gewandter junger Mann

zum Austragen von Büchern, Journalen und Zeitschriften.

Zu ertragen in

**F. J. Schindler's Buchhandl.**

**Schach-Club.**

Heute, **Donnerstag:**

**Spiel-Abend**

im „**Hof von Oldenburg**“.

Heute **Donnerstag:**

**Zither-Club.**

**Generalversammlung**

des **Gewerbe-Vereins**

am **Donnerstag, 30. Aug.,**  
Abends 8 Uhr,

im Lokale des Herrn **A. Thomas.**

**Tagesordnung:**  
1) Fortsetzung der Staatsberatung,  
2) Verschiedenes.

Nach Schluß der Tagesordnung findet **gefellige Zusammenkunft** event. mit Vorträgen statt.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.  
**J. Frieftingsdorf,**  
Vorsitzender.

**Bürgerverein d. III. Bezirks.**

**Donnerstag, 30. Aug. cr.,**  
Abends 8 Uhr:

**Versammlung**

im Vereinslokale:

**Tages-Ordnung:**  
Aufnahme neuer Mitglieder,  
Erhebung der Beiträge,  
Verschiedenes.

Der Vorstand.



Zur Erinnerung an die Schlacht bei **Sedan, Sonnabend, 1. September,** Abends 8 Uhr, im Vereinslokale:

**Garten-Concert**

**Gesang u. Kränzchen.**

Die Kameraden haben Vereinsabzeichen anzulegen und zur Legitimation die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Der Vorstand.



**Wilhelmshavener Veteranen-Verein.**

Zur Feier d. **Sedantages**

**Sonnabend, 1. Septbr.,**  
Abends 8 Uhr:

**BALL**

im Vereinslokale.  
Gäste können eingeführt werden und sind Karten beim Vorsitzenden zu empfangen.

Der Vorstand.

**Wilhelmshav. Schützenverein.**

**Sonntag, den 2. Septbr.,**  
(Sedantage):

**Großes**

**Prämienschieszen,**

wozu auch Nichtmitglieder freien Zutritt haben. Anfang **Nachmittags 2 Uhr.** Die Schießkommission.

**Wilhelmsh. Schiess-Verein.**

Am **Donnerstag, 30. d. Mts.,**  
Nachmittags 2 Uhr:

**Gr. Prämienschieszen.**

Die Schießkommission.

**Kegelclub Wilhelmshaven.**

Heute, **Donnerstag:**

**Abschieds-Kegelein**

für die Sommerzeit  
im **Commissionsgarten.**

**Codes-Anzeige.**

Heute **Nachmittags 3 Uhr** veröffentlichen wir kleiner

**Waldemar**

im Alter von 24 Tagen.  
**Wilhelmshaven, 28. August 1888.**  
Die trauernden Hinterbliebenen  
**C. Bedtich und Frau,**  
nebst G. Schwistern.